Vinereinteiter Feinna

Offizielles Organ des Zentralverbandes dentscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen

und Publikationsorgan des Schweizerischen granereiarbeiterverbandes.

 \mathcal{N}_{2} 46.

Das Blatt ericheint wochentlich am Freitag. Redaltion und Expedition : Sannover, Mangitrage 5.

Hannover, 16. November 1906.

Berleger u. berantw. Redalteur : Fr. Krieg, Sannover. Drud von Meifter & Ro., Sannover.

16. Jahrg.

Das Ende einer "Wohlfahrtseinrichtung".

Anläglich einer Lohnforderung ber Brauereiarbeiter an bie Aftienbrauerei Silbesheim im April 1901 wurden in Berhandlungen der Arbeiter des Betriebes mit ber Direktion am 9. und 22. Mai an Stelle einer Lohnerhöhung eine Geminnbeteiligung ber Arbeiter vereinbart. Seitens der Arbeiter war biese Vereinbarung eingegangen ohne Wiffen und Willen des Hauptvorftandes bes Brauereiarbeiterverbandes. In bem Prototoll ber Sigung vom 9. Mai wird "als Kern einer längeren Beratung und Besprechung" folgendes Resultat wiedergegeben :

"Wenngleich die gegenwärtigen Berhältniffe des Brauereigewerbes in Sildesheim eine weitere Belaftung ber Berftellungsweife bes Bieres nicht vertragen konnen, fo ift die Berwaltung der Branerei doch bereit, eine weitere Surforge für die Arbeiter nach Möglichkeit eintreten gu laffen. Die Fürforge foll in ber Beife beschafft werben, daß ben Arbeitern eine Beteiligung am Gewinn ber Brauerei zugefichert wird."

Es ist dann weiter ausgeführt, daß die Mehrbelaftung an Lohn nach den Forberungen der Arbeiter ca. 3500 Mt. betragen, Aufsichtsrat und Direktion ben Arbeitern aber eine Gewinnbeteiligung in der Weise verschaffen wollen,

"daß dieselben nach Berteilung einer Dividende von 8 Prozent wie im letten Sahre gunachst eine Summe erhalten, die entweder auf 1/2 Prozent des Aftienkapitals gleich 5000 Mark normiert wird, oder aber, was vielleicht noch cichtiger ift, daß die Arbeiter Dieselbe Gumme als Gewinn erhalten, was der Auffichtsrat für seine Tätigkeit den Statuten gemäß bezieht." Und zum Schlusse beißt es:

"Mit biefer unferer Anregung wollen wir den Beweis Itefern, wie fehr uns baran gelegen ist, für unfere guten Arbeiter zu forgen und auch ihnen eine Freude am Unternehmen zu berschaffen."

Der dann am 22. Mai fertiggestellte und, um den Ar= beitern auch bei einer geringeren Dividende als 8 Prozent Anteil am Gewinn bes Unternehmens zu geben, bann noch einmal verschiedentlich abgeanderte bezw. erganzte Bewinn= beteiligungsvertrag lautet in dem hier interessierten Teile folgendermaßen:

§ 2. Die Brauereiarbeiter erhalten aus bem Reingewinn eines jeden Sahres einen Anteil an bicfem zur Verteilung und zwar, nachdem die Aftionare vorweg

5 Prozent Dividende erhalten 35 Prozent 75 85 über 8 100

desjenigen Betrages, welchen der Aufsichtsrat als Bergutung für feine Tätigteit für das betreffende Sahr bekommt. Sollte die Generalversammlung die Dotierung eines Extra-Reservefonds beschließen, so wird zur Berechnung des Anteils der Arbeiter diefe Summe bem Dividendenbetrage ber Aftionare hinzugerechnet und der Anteil der Arbeiter nach obiger Stala fo bemessen, als ob diese Dotierungsjumme des Extra-Reservefonds als Dividende verteilt worden wäre.

Nach § 3 haben Anteil an diesem Betrage alle Arbeiter, nachdem sie mindestens 12 Monate in der Branerei beschäftigt find, und dann nach Maßgabe ber Dauer ber Beschäftigung in dem betreffenden Geschäftsjahre, für welches die Vergütung gewährt wird.

Nach § 4 beschließt eine Kommission von 5 Personen über die Verteilung auf die einzelnen Arbeiter, zu welcher Auflichtsrat und Direktion je einen Delegierten, die Arbeiterschaft nach Majoritätsbeschluß sämtlicher Arbeiter brei Bersonen belegiert, und § 5 bestimmt besonders, bag einzelne Arbeiter derselben Gruppe nicht bevorzugt oder benachteiligt werden dürfen.

Keinen Anteil am Reingewinn haben nach § 7 die jenigen, welche mahrend des Geschäftsjahres wegen Vergehens ober Berbrechens ftrafrechtlich vernrteilt und dieserhalb entlaffen worden find. Endlich bestimmt noch

§ 8. Die vorstehenden Abmachungen find bindend für alle Beteiligten bis zur Beendigung der Generglversammlung, welche über bas Beschäftsjahr 1901/02 beschließt, und gelten jedesmal auf ein Jahr verlängert, wenn nicht spätestens bis jum 31. März bes laufenden Geschäftsjahres feitens ber Direktion ober seitens der Bertreter der Arbeiterschaft eine Ründigung erfolgt. -

Bon verschiedenen Seiten außerhalb der Arbeitertreife nach. und bei den verschiedensten Anlässen wurde dieser Einrichtung als "ein Segen für die Arbeiter" rühmend gedacht, in den Berichten der Fabrifinspektoren sinden wir sie lobend erwähnt, so auch in dem lettjährigen Berichte, den wir in Rr. 32 und 33 der "Br.=Big." veröffentlicht haben. Es wird dort über die teuren Zeiten flagen würde, mag er fein reich oder arm, einschückern, sondern, wenn sich die Teuerungsverhältnisse nicht

gewinn von 74 712,76 Mt und 6 Prozent Dividende der art boch auch diese angestedt. Wenn man nun icon auch in gut-Geschäftsgewinnanteil ber Arbeiter 3619,80 Mt. betrug, ber an 28 Personen zur Berteilung fam.

Run ift auf einmal diese seiner Beit an Stelle einer Lohnerhöhung eingeführte und zugeficherte Gewinnbeteiligung

Sildesheim, ben 7. 11. 06.

An die Arbeiterschaft ber Silbesheimer Altienbrauerei

Wir seben Sie hierdurch babon in Kenntnis, daß, nachdem unsere biesjährige Bilang in der gestern stattgefundenen Aufsichtsratsfigung vorgelegen hat, folgende Berteilung des Wewinnes feitens

des Aussichtsrates beschlossen ist: Nachdem 23 713,01 Mt. als sich notwendig erwiesene Extraabichreibung auf uneinbringliche Forderungen, Lusfall an einem Grundstüd zc. vom Saldo der Bilang gefürzt find, berbleibt ein Bruttogewinn von 93 436.63 Mi

abzügl. ber regularen Abichreibungen.

Zugang zum Referbefonds und Lautieme 47 868,65 Mt. 41/2 Prozent Dividende

45.000,—__, 92.868,65 Bleibt auf Bortrag

Aus Borstehendem werden Sie erschen, baß aus dem Gewinn

manchem als die Probe aufs Exempel für die Harmonie der Interessen zwischen Kapital und Arbeit galt, zu Grabe getragen. Wir haben von Anfang an diese Einrichtung als schädlich und gefährlich für die Arbeiter bezeichnet, wie fie es ihrem Wesen nach sein mußte. Manche unliebsamen Borkommnisse hat sie unter den Arbeitern felbst gezeitigt; auf die Dauer konnte sie auch fur den-Betrieb nicht von Borteil sein, am allerwenigsten für einen Brauereibetrieb. "Freude am Unternehmen", die diese Einrichtung bei ben Arbeitern schaffen sollte, führt nur zu leicht auf abschüffige Bahnen, und die Arbeiter werden nicht nur ihre eigenen Feinde, sie begeben sich in größte Abhangigkeit bom Unter- hiermit auf die Beitdauer bes Bertrages eine durch Lohntampse und nehmer. Dann aber kommt noch hinzu die Unficherheit der Lohnsteigerungen nicht unterbrochene Zeit ruhigen Arbeitens zu schaffen. Ansprüche ber Arbeiter. Es braucht noch nicht einmal Absicht der Betriebsleitung zu sein, es können beliebige Bortommniffe, außere Ginfluffe, verfehlte Spekulationen fein, die die Geschäftslage derartig beeinfluffen, daß die Arbeiter trok ihres festgesehten Anteils stets leer ober mit einem gang geringen Betrage ausgehen, der nicht nennenswert ift, aber die Arbeiter zu immer erneuter Tätigkeit in der Richtung auspornt, ihren Anteil zu vergrößern. Da wird schließlich jede Rücksicht auf Leben und Gesundheit außer acht gelassen, notwendige Einstellungen von Arbeitskräften unterlassen, gespart an allen möglichen Orten und am verkehrten Ende, benn bie Arbeiter sind ja am Gewinn des Geschäftes interessiert. Welche Folgen dies zeitigt, steht allerdings auf einem anderen

Wie aber, wenn burch kleine Finanzoperationen noch nachgeholfen wird, die Arbeiter von der Gewinnbeteiligung auszuschließen oder ihren Anteil auf die niedrigfte Stufe zu halten, dann find sie vertraglich anerkannte Gewinnteilnehmer und haben boch nichts, bafür aber ihre Gelbständigkeit vertauft und alle üblen Folgen dieses Systems auf sich genommen. Daß hier, im vorliegenden Falle, solche Finanzoperationen vorliegen, wollen wir durchans nicht behanpten, aber wir meinen, eine andere Disposition konnte doch wohl getroffen werben, um den Arbeitern für bas verfleffene Geschäftsjahr noch einmal ben seinerzeit an Stelle einer Lohnerhöhung festgesetten Gewinnanteil zukommen zu laffen, nachdem die Arbeiter sich gegen dieses Spstem erklärt und wieder zu der folideren Form, durch Erhöhung des Abochenlohnes ihre Verhältniffe aufzubessern, zurückehren wollen. Das wäre minbestens moralische Pflicht ber Betriebs= leitung, nachdem fie fich bereit erklärt hat, zweds Gerbeiführung anderer Lohnfätze in Unterhandlung zu treten. Die noch zu vereinbarende Lohnerhöhmig kann boch erft nach Abschluß in Wirkung treten, aber für das verfloffene Sahr waren die Arbeiter durch ihre Gutglaubigkeit um ihre feinerzeit aus lauter "Fürsorge" für fie festgesetzte Aufbesierung gekommen. Es brauchen ja mir Extraabschreibungen, Bugang zum Reservesonds und Tantieme entsprechend vermindert zu werden, den "guten Arbeitern . . . eine Freude am Unternehmen zu verschaffen", wäre biese lette Anstrengung schon wert — bann mag biese "Wohlfahrtseinrichtung" hinabfahren in ben Orfus, es weint ihr niemand eine Tranc

Die "notleidenden" Unternehmer in München.

berichtet, daß im Geschäftsjahr 1904/05 bei einem Rein- | denn wenn's auch viele nicht fpuren, jo hat die allgemeine Redent landern, worden wir wieder au die notleidenden Derren Brauers.

fituierten Kreifen flagt, um wie viel mehr Recht haben bann biergu bie Arbeiter ; benn leben muffen fie auch, und gerabe bie Lebensmittelpreife find berart gestiegen, bag bas notwendigfte bon ihnen faum mehr erschwungen werden tann. Beienders in den Großftadten trifft es die Arbeiter doppelt schwer. Gutes Fleisch, die notdurch folgende Finanzoperation und Bekannigabe den Arbeitern wendigste Nahrung, ist eine Narität geworden, und so ist das Arentzogen:

wendigste Nahrung, ist eine Narität geworden, und so ist das Arentzogen:

wendigste Nahrung, ist eine Narität geworden, und so ist das Arentzogen:

wendigste Nahrung, ist eine Narität geworden, und so ist das Arentzogen:

wendigste Nahrung, ist eine Narität geworden, und so ist das Arentzogen: haben meiftens mehr und langer gu arbeiten.

Die Münchener Brauerei-Dulfsarbeiter haben bei ben jetigen Lebensmittelpreisen schwer zu leiden, daher sab fich die Berbandsleitung veranlaßt, ein Gefuch auf Teuerungszulage mit ber nötigen Begründung einzureichen, worauf folgende Antwort einlicf:

"Der Orisverband der Brauereien von München und Umgebung hat Ihr Schreiben bom 7. Oftober und die barin ausgeiprochene Bitte, den Brauereiarbeitern aller Sparten, mit Ausnahme der Brauburschen, eine Teuerungszulage von 50 Pf. zu gewähren, in eingehende Beratung gezogen, deren einstimmiges Ergebnis dahin lautet, daß eine Gewährung dieser Bitte derzeit leider unmög= lich ist.

Die Ortsverbandsbranereien verkennen keineswegs, daß durch die jungften zollpolitifden Magnahmen der Reichsregierung eine für bas gefamte Boll fdwer fühlbare Verteuerung ber Lebensmittel eingetreten ift. Diese tief zu beflagende Bollpolitit trifft aber fein Gewerbe ich werer, als bie Brauereien; nicht bloß, daß Aus Borstehendem werden Sie erschen, daß aus dem Gewinn für das abgesonmenen Geschäftsjahr ein Anteil für Sie, wie derselbe in den Sizungen unserer gegenseitigen Bereindarungen sesselbe in den Sizungen unserer gegenseitigen Bereindarungen bet gescheit ist, leider nicht entfällt und insolgedessen der Aufsichten Kohmaterialien, als Gerste, Malz und Hopfen, ersahren unser and per Lage war, eine solche seitzusen nicht in der Lage war, eine solche sessen Bedauern nicht in der Lage war, eine solche seitzusen werden. Gescheiner Altienbrauerei handlung dwecks Einsührung anderer Lohnsätze einstehen werden. Hienbrauerei Hienbrauere erhöhung ihres Erzeugniffes bis jest nicht gesunden. Wenn Sie die vorstegenden Grunde und namentlich bas Migverhaltnis zwischen ben fortwährend gesteigerten Gestehungstoften bes Bieres und ben feit Jahrzehuten gleichgebliebenen Absatzerisen in gerechte Wardigung ziehen, so müssen auch Sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Ersüllung Ihrer Bünsche für die Münchener Brauereien zurzeit nicht

rteil Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der gegenwärtige, seit Die 1. Januar 1905 bestehende Tarisvertrag im allgemeinen eine Mehrung ber Cinnahmen ber Brauereiarbeiter und damit zugleich eine beträchtliche Mehrbelaftung ber Branereien im Gefolge hatte. Bum Abschluß dieses Vertrages auf die Dauer von 4 Jahren konnten sich bie Münchener Brauereien nur veranlaßt feben burch die Erwägung Denn darin beruht das Bejen und die gerade von Ihrer Seite hervorgehobene gunftige Wirkung der Tarisvertrage für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber, daß auf die Beitbauer der Abmachungen ihre grund. legenden Beflimmungen — und dazu gehört bor allem die Festschung der Löhne — den Frieden im Gewerbe gewährleisten follen."

So ware die Sache abgetan und die Arbeiter tonnen weiter hungern, jeder nach der Art, wie er es am besten findet. Ob fie auch damit einverstanden, wird die Zeit lehren, die nicht mehr

Die Regierung trägt die Schuld, daß man nicht einmal mehr an die Arbeiter das Rotigste abgeben fann. Wer fordert diese Regierung auf, nur ja recht breift zu fein und zuzugreisen, wo fich Gelegenheit bietet, die untere Klaffe auszusaugen bis aufs Mark (wenns die herren Rapitaliften nicht schon gründlich beforgt haben), und wenn fie fichs nicht gefallen läßt, mit Flinte, Gabel und Juchthaus Raifon gu lehren. Wer jammert am fläglichsten ober wird gleich grob, randaliert und verweigert die vernünstigften Projette, wenn folde für fie nicht am vorteilhaftesten find, ober nur für eine gewisse Rafte bon Ravitalisten. Satte ber arme Teufel etwas gu bererben, daun mare das jungft befchloffene Crofchaftsfleuergefet gang anders ausgefallen. Haben durch lange Kampfe Arbeiter nur ein Ueines Etwas errungen, dann läuft man zum Rentamt, um ihn bafür gleich wieder zu belaften, während man felbst die Rapital-

rentensteuer hinterzieht, soweit es nur angangig. Benn und die Münchener Brauherren borjammern laffen, daß fie sich für den erhöhten Geritenzoll noch nicht haben schadlos halten

können, so ist ihnen zu erwidern, daß sie schon längst vorher ihr Schäfchen ins Trodene gebracht haben. Schauen wir uns um, wie lange fo eine Brauereibesitzer Familie mit noch unbedeutendem Besitz branchte, um jeht gewaltige Stabliffements und Millionen ihr eigen gu nennen. Sochstens brei Dezennien und oft nicht biefe. Richt fie felbst haben gearbeitet, aber ihre Arbeiter haben fie ausgebeutet und so schlecht entlohnt, daß es ein wahrer hohn ist. Rur die organisierte Arbeiterschaft hat einen Damm gelegt, und weil diese ben Stundenlohn erft auf 28 Pf. und 4 Bf. für früher verabreichte Naturalien brachte, weil die Berren Besiger fich noch so bodbeinig stellten, so ichreibt man und jest noch dazu, es konne bis auf langere Zeit nichts bewilligt werden, was die Herren felbst recht aufrichtig bedauern. Für biefes Entgegenkommen hat die Arbeiterschaft recht wenig Berftandnis, denn jo lange man fich recht tofispieligen und allen erbenklichen Lugus erlauben fann, wird die Arbeiterschaft ichon noch bas Aurecht haben, so viel verlangen zu dürsen, um bas Rotigste wenigstens beichaffen zu konnen. Rimmt man eine Zeitung gur Sand, fo erfieht man barans, bag ber Gerftenzoft nicht bie Birkung gehabt, wie vorausgesehen murde, denn die Dividenden find mindoftens fo boch, wie in ben Sahren der Meiftproduktion. Daß man aus fleinen Anfängen fich trot ber gewaltigen Konfurrenz nicht nur behanpten, sondern fogar noch emperichwingen tann, zeigen ein paar örtliche Betriebe. Ja, ein folder herr hat es jegar zu einem Rennstall gebracht, der noch bei den verstoffenen Tarisverhandlungen es als seinen Ruin bezeichnete, wenn er verpflichtet werde, von seinen zwei Bierführern je einem frei zu geben und bem andern seine Feiertagsjour mit 2 Mt. ju verguten. Bas die in der Antwort ermahnten Gestehungsfosten betrifft, fei babin beantwortet, daß die gesamten Materialien auch nicht teurer find als in früheren Zeiten, befonders ift biefes beim Sopfen ber Fall. Satten die Herren ihre Bertreter im Reichstage and einem anderen Parteis lager verpflichtet, bann maren wir jest nicht gezwungen, die Rube mabrend des Tarifvertrages ju fibren, mas für unfere Seite eine Wo ware in Deutschland noch ein Mensch zu treffen, der nicht Romendigkeit wurde, und wegen der Ablehnung laffen wir und nicht Josef Frankenberger.

Düsseldorf vor und nach dem Kampf.

Getreu dem Grundsate, den die Düsselborfer Braucreibesiter schlame ihres Vieres ausstellten, näulich, daß die Düssels an Herier Belege Piel schrieb an Herrn Lepper, wenn etwas zu "berichtigen" und bindend für diese Zeit anerkennen. Sollte von keiner Seite Middirger erhöhten und Arbeitsgelegenheit sür die ausässigen Arbeiter des Koalitionsrechtes seitens Schwabenvorgesette nicht vergessen derselbe jedesmal um 1 Jahr weiter. f. Bt. als Rettame ihres Bieres aufftellten, nämlich, daß die Duffelfchafften, hatter die Brauerciarbeiter in einer bon girfa 300 Perfonen werden. beluchten Beriammlung beschlossen, daß bei der Einstellung orts-ansäisige Arbeiter berückschigt werden sollten. Ende August 1904 während des Streiß, nachher war man ihn zum Sudhaus hinaus, reichte unsere Zahlstelle an die Bereinigung Tässeldvesser Brauereien warum? Wäre Glaser nicht damals als Kontrastarbeiter einen Entwurf eines paritätischen Arbeisnach weises während des Streiß auf 2 Jahre verpslichtet worden, längst bes heute bestehenden allgemeinen Arbeitsnachweises hinvies und er-Harte, daß bie Berren Brancreibesiger den hiefigen ft abtifchen paritatifchen Brauereiarbeiter = Arbeitonachweises abgeseben. bei Grandung des Arbeitsnachweises ihre Arbeitetrafte vom ftabtifchen Nachweis beziehen würden. Aber weit gesehlt.

Bahrend des vorjährigen Bierboyfotts fang man in der Birteund nicht im Bentalverband organisierte Arbeiter ausgeschlossen fein follte bon ber Ginfiellung in hiefigen Ringbrauereicu. Das mar Deuchelei, denn der geforderte paritatifde Arbeitenachweis-Entwurf bejagte far und beutlich, bag ohne Rudficht auf die Bugehorigleit zu einer Organisation die Ginstellung nach alphabetischer Reihen-

folge gu geichehen bat.

einige, wurde eingestellt, um die sonstigen Ortsansaffigen fummerten sollte man wirklich über ein derartiges Ansinnen lachen. fich die Gerren nicht, und noch weniger um den städtischen Arbeitsnachweis. Bis heute ift noch fein Brauer bom Arbeitsnachweis ein-

beir. Arbeit an den Portier. Auch für die West deutsche kürlich zurück, hier kürzt man den Kutschern die Spesen, wems nicht Antegorie, nach Rückritt seinen srüheren Lohn. Malzsabrik, wo die Berbandskollegen schon mehrmals für die paßt, kann gehen usw. Taneben Haß und Rwietracht der Brauereis Für lle berst und en 50 Pi. pro Stund Berbesserung der Verhaltniffe eingetreten find, vermittelt der Por = arbeiter untereinander, das sind die Berhaltniffe der gilt auch die Zeit, welche im Endhaus und Garteller bei Ueber-Arbeitstrafte, die fich beffer ausbenten laffen als Berbaudsmitglieder. über. Ein Mann ist eingestellt, mehrere andere später. Es genügte, Lieferant Portier Mertens der Dieterich-Brauerei. daß ein junger, erst einige Wochen auf der Bestdenichen Malz- Juzwischen lachen sich die Brauereibesiser ins Fäustichen und denken: fabrik beschäftigter Brauer sich im Bund ansnehmen ließ, um ein- ach, wenn es doch immer so bliebe. gestellt zu werben, die Tuffeldorfer Brauer ließ man laufen. Die bei Gelegenheit Ausgesperrte einzustellen. Bon der Union- freien Arbeiters verzichten, oder sich der Organisation angeschlossen. brauerei erlickte der Braumeister Rentlinger unter Beisein von Brauereiarbeiter von Düsseld orf, handelt; es ist ca. 100 organisierten Buchdruckern im Commer: "Der nachste, der bogfte Beit! emgestellt wird, ift bon endy." Bis heute ift nur ein Mann von ben Ausgesperrten eingestellt worden, aber genug andere. Herr Schlöffer geht lieber an den Rhein fichen, als daß er ausgesperrte Brauer einstellt, wie er fich ausdrudte. Herr Direftor Berg, Dietrich-Branerei, erflätte den Kollegen Brulling und Biel, bas bei Beginn der Malzereifampagne Leute eingestellt wurden. Es war bies im Frühjahr. "Benn bas Geschäft losgeht, stelle ich einige ein, im herbit mugen einige Soldat merden, bann Lie "welche" find vom Porties und Bundessührer Mertens aus allen fadt, Stranbing, Arnstadt. Sichinngen gufammengetrommelt worden, bis bente ift feiner vom Berband eingeriellt worden. Die Branerei Seerdterhof hat feinen Braner eingesiellt, trop foriftlicher Abmadjung und trefdem fie Renjumvereinelleferontin ift. Bei Renhausen u Bermes ift ein Rann eingesiellt, die anderen find von auswäris

Die Tuffeldorfer Brauer werden fich in Bukunft an den fiadti- diefem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer. den Arbeitsnachmeis wenden; denn ein Justitut, das von städtischen Mineln, bas heißt aus Steuergroichen der Arbeiter, unterfingt wird, beichaftigten Arbeiter betragt 10 Stunden, von morgens 6 Uhr bis paritatifcen, in Bermaltung der Arbeitgeber 11/2 Stunde Millag). und Arbeitnehmer fiehenden Arbeitsnachweis Der Lohn mirt lief: man, daß der flidifige Arbeitsnachweis benugt wird, nur von den herren Brauereigewaltigen nicht, bie holen fich beträgt: ihre Leute lieber von Posemudel, ehe sie Ortsanfaisige einstellen.

Band in Sond mit den Beitrebungen ber hiefigen Beanereien, organitene Arbeiter von ihren Betrieben fernguhaiten, gehen auch bie Berichterungen ber Lohn- und Arbeitsbedin- im 3. Sahre 20 Mt. Sungen in den hiefigen Brauereien. Rehmen wir zuerft Die Beideb, bem herr Bentrums-Stadtraf Biebemeyer im 3. Jahre 20 Ri.

ale Liecker vorfiest, die Schwaben Brauerei Es war im vorigen Jahre anlöglich bes Bierbopfotis, als Berr fiehen. Biebewener in der öffentlichen Birteversammtung bie organifieren Bengereiarbeiter in nuerhörter und unbegründeter Weffe zahlter langer als 3 Tage ein, so tritt er in die entsprechende Lohnbe datt ine Rech feinen Ansführungen war für den Uneingeweihten ftala ein. flar ole muren benn boch gang unhaltene Zuffande in den Tuffelderfer Bi quereien gemeien fein, und besonders als der "driftliche" Arfeiterfellerar 2. Meier und ber Gewerfichafisbeamie Robling laur eine den Lerischenen der "fezialdemolicischen Branckanbeiter" former en, als ven Meger erfart wurde : "Die delitiden Brauereiauteiber fors war feine erfte Lige, benn von "deinlichen" Brancreiarteriern mar in Tureiburi wicht betannt) waren von den "freien" pit Suigen bedrebe und miliert worden." La meiden bie Binte par turch ihren Bestall gaben fie es tred — gebacht haben, es ffi bed, eicht for gang unrecht, bag bie Brunereibester mal gehörig A Proces

bie die Tinge in Bieflichkei lagen, kroncht fier nicht me ericht zu verden. Die Kampf fie vorüber, und zwar mit allen le con ten Bermereibefigeen zu Ende geführt, die ihnen zu Gelie burden. Chris nachten bir "einemen Arbeiter" burch Berer of alle bie Barograffen, die den Herren Webbeiseiger und Ge-क्षांत्र विकास क्षेत्रक के

weis", e. Latte Erangeffer Lepper. Soch nicht ichien alles einel 3 Mil für den gaugen Tag, für einen halben Tag 1,50 Mil. Per us und abfr auf ber Schweben, felben hone man ein Wore über de Lindrechtrifte. Tis "friedriche Bechlinis" zwisten Anderhader und electurer, das such Berr Stedenseiger fo festellicht herbe andere bene, ichien ertlich ermüllicht zu fein. Toch auf Is Pfrankz des Condictes Machier er bein erriger Bund gu fechun. Priese wir per jo bin auchfolge, bag eieur von den "geneuen Bundesgefellen, bauert, wird auf die Dauer bon 14 Lagen bie Differeng zwischen bon jeberfalls in bemer und "parriaren beides Seigeltenle" arg nie beim und Krankengeld besahlt, ebenfo bei Gubernfung zu einer gopul. newen ift, offente nach feiernbent auf ber Strofe fincheber militelichen Lebnug wied die Tiffereng gwifchen Löffnung und

"während des Streits mare er gut genug jum Bier = Tages ein Abjug an Lohn nicht gemacht. fieder gemejen, und jest marbe er retour gefest; er als Bierfieder hatte 27 Mt. Bochenlohn betommen und fein Pumpauf 28,50 ML" Bir erwähnten wird Sorge getragen, dieses in der hiesigen "Bolkszeitung", worauf Herr Branneister Dieser Tarif trit Lepper vom Kollegen Biel eine Berichtigung laut Prefigeset forderte. Beil die Cache sich so verhielt, ist natürlich nichts berichtigt worden.

ein. Nach Rückiprache mit dem Borfitenden, Geren Direttor hatte man auch ihm den Fußtritt gegeben, jum Danke für die "Aus-Berg, Dietrich-Brauerei hier, wurde, weil derfelbe auf die Gründung hülfe" während der schweren Beit. Jest dreht Glaser Sprigtopf und Friedrich hafpeliert.

Borvorige Boche muß nun mohl bie "Bufriedenheit" mit ben Arbeits nach weis benngen wollten, von einer Gründung eines Lohn- und Arbeitsbedingungen ihren Gipfel erreicht haben, als ein Die erft 1-2 Monate beschäftigter Brauer bom Sagichlupfen weg als erhöhung find auch fonft bedeutende Berbefferungen geschaffen und Brauereiarbeiter dachten, daß die Gerren, besonders da Herr 2. Abfüller beschäftigt wurde. Der Berband sollte gemeinschaftlich Ginrichtungen zum Vorteil ber Arbeiter eingeführt. Biedemener, Direftor der Schwabenbrauerei, als Stadtverord- mit bem Bund dafür forgen, daß berartige Mifftande berfchmanden. neter ein warmes Wort für die Errichtung eines städtischen Arbeits- Schon gesagt. Die Intereffen ber Brauereiarbeiter find feit jeher bier nachweifes einlegte, auch sum Ruratorium desfelben gehort, nun auch in Duffeldorf vom Bentralverband vertreten worden, werden auch in Bufunft vertreten werden tros und alledem, aber angesichts der Lau-Bulunft vertreien werden trot und alledem, aber angesichts der Lau-heit der Schwabenkollegen in bezug auf die Organisation wundern wieder eingestellt und ihm der halbe Tag, wo er ausgesperrt war, wir uns, daß nicht ichon langft die Prügelftrafe bei ihnen eingeführt bersammlung ein bewegliches Lied von den bojen sozialdemokratischen ift. Bundern follte man sich eigentlich nicht, denn wo die Organis Brauereiarbeitern, die den Brauereibesigern einen sozialdemokratischen sation fehlt, ist der Unternehmerwillfur Tur und Tor geöffnet, und Arbeitsnachweis aufoftroieren wollten, bon bem jeder anders denkende bei ber Laufeit der Schwabenfollegen find Berhaltniffe, wie fie da bei der Lauheit der Schwabenkollegen sind Verhältnisse, wie sie da hauses mit dem Zentralverband deutscher existicren, natürlich. Erst sollen die Brauereiarbeiter auch der Brauereiarbeiter, gültig vom 1. Oktober 1906 an. Berein-Schwaben fich organisieren, bann haben fie ein Recht, fich über ber- bart murbe: artige Mißstände zu beklagen. Und mit dem "Bund" gemeinschaftlich Arbeitszeit vom 1. Oktober bis 1. für Abhülfe sorgen? dem nämlichen Bund, der sich vor einigen vom 1. April bis 1. Oktober $10^{1/2}$ Stunden. su einer Organisation die Einstellung nach alphabetischer Keihen- Wochen bon den Unterdrückern noch 2000 ML schenken Ließ? Löhne, die Woche zu 6 Tagen gerechnet, zahlbar Freitags Ta sam der Friedensschluß. Der Psichteil, zuguterleht noch Kollegen gibt, die für eine derartige Verrätersuppe Interesse haben, sür Brauer und Böttcher 23—25 Mt., Bierfahrer und

geordneten Berhalmiffe andere geworden. Man braucht bloß einen Rollegen von "Lieterich-, Abler, Sofel-, Union-, Abers-, Ein sormlicher Schacher ist mit den Arbeitern getrieben worden. Krummerweg- und Heerd terho f"Brauerei zu fragen : "Wie fürzt. Arbeiter, die Brauerarbeit berrichten, erhalten beren Lohn. In der Brauerei Dietrich ist der Portier Mertens gehts bei euch?" Ueberall die nämliche Ausstunst: Da werden die Arbeitsvermitiker. Sogar sein Arbeitgeber weist die fremden Brauer leberstunden nicht korrelt bezahlt, dort sest man die Brauer will-

Unterbeffen liegt der Bund hier in ichweren - herr Direttor Rels schrieb an ben Kollegen Riel, sie seien Behen. "Die Griftlicher Brauereiarbeitervergelonnen, im Frühjahr Ausgesperrte einzuftellen; es war dies nach band", nach dem Rezepte des "Hauptvorsitenden" Einreichung einer Liste. Die Ausgesperrten sollten durch Bermitte- Brudl-Mülheim a. d. Ruhr, ift der Schlachtruf der Ling des Borstandes wieder eingestellt werden, ein Mann ist den um Teichmann, dem hiesigen Vorsitzenden des Sorstandes wieder eingestellt werden, ein Mann ist den um Teichmann, dem hiesigen Vorsitzenden des Sonntags Dujour, den mittags 2 dis abends 7 Uhr, Brauer. Auf der Holle stellt werden, so erklärte Hrauer den Bundeskassen halten wollen", "Kollegen, die treu zu wird sür alle Kategorien mit 2 Mark, jede Verlängerung mit 50 Pf. den Ausgesperrten eingesiellt werden, so erklärte Hrauer gilt die Fahne zu retten", ruft pathetisch der aus bro Stunde vergütet.

wird sür alle Kategorien mit 2 Mark, jede Verlängerung mit 50 Pf. den Bundeskassen gilt die Fahne zu retten", ruft pathetisch der aus bro Stunde vergütet.

Bür die zweiten Feiertage der großen Feste und die zweichen Wochen wie zu Sochender werden. Lieberant Rortier Mortane der Dieterichen Worden in die geschlichen Wochen die geschlichen Wochen die geschlichen Wochen die geschlichen Wochen der Verheit wie aus Soundage nicht gemacht

Ausgesperrten zu denken, das Bersprechen ift auch nicht gehalten weiter gehen fann, sie haben sich dem Bentralverbande angeschlossen. worden. Die Adlerbrauerei verpslichtete fich auf Chrenwort, Für die Unorganisierten gilt S jest: Entweder auf alle Rechte eines burg, Lagien, Weischwig, Bretternis, Wolfmannsdorf, Bella, Trans-

Bewegung im Berufe.

Cohnbewegungen. — Tarifverfräge. — Differenzen.

† Buzug ift fernzuhalten nach Tola, Lenggries, nicht ftatt. Darzig, Renruppin, Andernach, Mustan, Rorden, Darm-

Der "Doorntaat" = Schnaps ift infolge bes Kampfes mit ber Braucrei und Brennerei Loorntgat in Norden bonfottiert. Kollegen, forgt für Ausfährung des Beschluffes!

† Budeburg. Lohn-Arbeitsvertrag ber Genoffen= wer fonft gur empfohien. Bom ftabtifden Arbeitonach- fcaftsbrauereim. b. D. in Budeburg mit dem Bentral verband deutscher Brauereiarbeiter für alle in

Die regelmäßige Arbeitszeit fur die im inneren Betriebe verdieut auch die Anerkennung seitens der Brauereibesiser. Einen abends 6 Uhr mit 2 Stunden Paufen (1/2 Stunde Frühstud und

Der Lohn wird für 6 Arbeitstage gerechnet. In die Boche witten die Herren nicht auerkennen! Bon allen Judustriezweigen fallende Feiertage werden nicht in Abzug gebracht. Die Aussahlung erfolgt jeden Donnerstag wahrend ber Arbeitszeit. Der Lohn zur Berfügung zu stellen.

Für Brauer im 1. Jahre 25 Mt., im 2. Jahre 26 Mt., im 3. Jahre 27 Mil.

Far Salfsarbeiterim 1. Jahre 18 Mt., im 2. Jahre 19 Mt.,

Für Bierfahrer im 1. Jahre 18 Mt., im 2. Jahre 19 Mt., Die Prozente und Spefen für Bierfahrer bleiben be-

Rimmt die Stelle eines beffer bezahlten Arbeiters ein minder be-

Die Touren ber Bierfahrer werben fo eingeteilt, daß fie in ber Regel in der festgeseigten Beit erledigt werden tonnen. Bezahlung der Ueberstunden findet nur bann statt, wenn die Biersahrer io spat, d. h. wenn sie nach 9 Uhr morgens ohne ihr Berichulden bom Sofe fahren muffen, fo daß eine rechtzeitige Rudfunft numeglich ift.

Die Arbeitszeit der Bierfieder beträgt bie Dauer eines Sudprojeties, danert diefer aber langer wie 12 Stunden, jo find lleberflunden zu bezahlen

Ueberftunden werben mit 45 Pf. für Brauer und 35 Pf. für die übrigen Arbeiter bejahlt. Jede angefangene Stunde ift boll in terafilen.

Sonntagsarbeit soll nur in den dringendsten Fällen berrichtet werden.

Jeden Sonntag tonnen 2 Arbeiter vormittags 2 Stunden, bon fer angen in die Beniede hineingelein waren, wurde ber Tarif 7—9 Ubr, beschöftigt werden, wofür eine Entschödigung nicht gewährt ""eich ritten", beschien im bestien Siene bes Beres, benn wieb. Tonert die Beschäftigung langer wie 2 Stunden, oder werden ger bei Enwobenbrauerei webm war bir Conce bub ichmit | trefer Arbeiter gur Arbeit herangezogen, fo ift diefe Leiftung als llekerkunden zu bezahlen

Die Sonntags=Dujour hat jeder Arbeiter ber Reife 1. Oliober 1906 ab. Bereinbart wurde: "Leenwestungen gur Bertreitung ber Mebeiberintereffen gibts nicht nach zu übernehmen und erhalt der Betreffende eine Bergutung bon

Beije enicadigt

Bierfafter erhalten für Sonntagstouren pro Stunde

Bei arzulie nachgewiesener Krankheit, welche länger wie 3 Tage er den ich general bei ber bei ber beiter beiter beiter besteht, ausgestichen Bei Ordnung aus General und Stantigen und general und beiter besteht, auf beiter beiter beiter beiter beiter beiter beiter beiter besteht, auf beiter beiter beiter besteht, auf beiter beiter besteht, auf beiter beiter beiter besteht, auf beiter beiter

Freies Roalitionsrecht wird zugefichert. - Für genugende EB-,

Umtleibe- und Erodenraume, fowie für ausreichende Bafcorrichtung

Diefer Tarif tritt mit bem 1. Robember 1906 in Rraft und wird unwiderrustich fest auf 3 Jahre, bis zum 1. November 1909, abgeschlossen, so daß beibe Parteien diesen hiermit für unwiderrustich

Badeburg, ben 27. Oftober 1906. Für die Genoffenschaftsbrauerei m. b. S.: Borichuß-Berein Stadthagen &. G. m. b. 6. Der Borftand:

Bedmann. Eberhard. Rorte. Für ben Bentralberband deutscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufsgenoffen : G. Bauer, Borfigender.

Der Lohn ber Salfsarbeiter und Bierfahrer war fraber 60 bis 68 Mt. monatlich, nur einer erhielt 72 Mt. Außer der Lohn-

† Flensburg. Nachdem mit der Schloßbrauerei der Tarif abgeschlossen, feste der Braumeifter, bem bies nicht gu paffen fchien, den Vertrauensmann aufs Pflafter. In einer Unterhandlung mit

† Caalfeld. Zarifvertrag des Bürgerlichen Brau.

Arbeitszeit bom 1. Oltober bis 1. April 91/2 Stunden,

heizer 21-23 Mt., Maurer und Bimmerleute 23-26 Aber nicht allein auf ber Schwaben find bie ehemals in etwas Mart, für Bierfieder, Gar- und Chorführer 26 Mit., für Sofarbeiter 19 Mart.

Bertritt sonft ein minder bezahlter Arbeiter die Stelle eines beffer be-zahlten, so erhalt er vom 8. Tage an den Lohn der betreffenden

suden über die normale Arbeitszeit gearbeitet wird.

Sonntagsarbeit wird als Neberftunden bezahlt; ausgeichloffen bavon ist Pferdepupen und Pferdefüttern; alle Mehrarbeit wird den Kutschern mit 50 Pf. pro Stunde bezahlt. Der jour-

und die geleistete Arbeit wie an Sountagen bezahlt.

Bierführer erhalten für nachbenannte Louren, außer ben ichon bestehenden: 1. für Munschwig 1 Mt., 2. für alle im Postgeneut zu werten, wie sugenver vergener werten und und bie dorfer Brauereiarbeiter zur Ueberzengung gekommen, daß es so nicht Rains, Wilhelmsdorf, Rudolstadt, Uhlstädt, Leutenberg, Dittrichsdorf, Dittrichshutte, Rleingeichwenda, Gichicht, Soderoda, Blantenfreien Arbeiters verzichten, oder fich ber Organisation angeschlossen. robe, Bollstedt 50 Bf. Auslösungen erft. Chaussegelber. — Bei großen Touren ist ben Fahrern je ein halber Tag vor und nach ber Cour frei gu geben. - Erhalt ein Fahrer Dieje freie Beit nicht, ober fällt dieselbe in einen gesetlichen Feiertag, so ist sie ihm in einem halben Tagelohn zu verguten. Zwischen Beendigung einer und Beginn einer neuen Tour ift ben Bicrfahrern mindestens 7 Stunden Ruhezeit zu gemähren.

Bei Berufungen durch die Militar- und Bibilbehörden und bei familiaren Bortommniffen bon turger Dauer finden Lohnabzuge

J. Piel.

Bei militärifchen lebungen und bei Rrantheit wird die Differeng zwischen Lohn und Familienunterstützung bezw. Krankengelb nach fijahriger Tätigkeit im Betrieb auf die Dauer bon 14 Tagen gezahlt.

Urlaub ohne Lohnabzug wird jedem gewährt nach dem 1. und 2. im Betrieb tätigen Sahr 3 Tage, nach bem 3. und 4. Jahr 5 Tage, über 5 Jahre eine Woche pro Jahr.

Den Bedarf von Arbeitsfraften bezieht die Brauerei vom Bentralverband deutscher Brauereiarbeiter, soweit nicht einzelne Ausnahmen stattfinden, doch darf die jeweilige Ausnahme seitens der Brauerei 1/0 der Bahl nicht überfteigen.

Bei Entlaffungen wegen Arbeitsmangel find die zulest Gingestellten querft gu entlaffen und diefelben bei eintretender Bafang wieder einzustellen.

Der 1. Da i wird von Mittag an frei gegeben. Genügende GB-, Umfleide- und Baderaume find ben Arbeitern

Der Bertrag tritt am 1. Oftober 1906 in Rraft. Saalfeld, ben 1. Oftober 1906.

Für die Branerei: Sigm. Gütermann. Far ben Brauerciarbeiterverband : H. Keilhau. M. Keidel. O. Ruhland.

† Tilfit. Raum glaubliche Bustande existieren noch in ben hiefigen Brauereien. Obwohl die Brauereien, wie überall im Often, hohe Bierpreise haben, bezahlen sie doch ihre Arbeiter, die ihnen hohe Gewinne erarbeiten muffen, unter aller Burde. 1,80 Dart und 2 Marttaglich werden bei einer 12ftundigen Arbeitsseit ben Arbeitern geboten. Das ergibt ftundlich 15-17 Bf., ein Lohn, wofür nicht einmal taum ber Schule entwachsene Laufburfchen mehr arbeiten. Die Brauereiarbeiter follen mit diesem Trinkgeld für eine Familie forgen, muffen hohe Mieten zahlen, benötigen viel Kleidung , zum Leben bleibt das wenigste übrig, die Arbeit wird unter fortgesegtem Jagen und Treiben verrichtet. Aber nicht genug damit. Wenn fie, nach Unficht ihrer Vorgesetten, nicht genügend geleiftet haben, wird mit Schlägen gedroht. Go murde ein Arbeiter, nachdem er bie Schwelle gufammengestochen hatte, bom Obermalzer, bem es wohl ju lange gebauert haben mag, bor bie Bruft geftofen. Gegen folde elenbe, nichtsmurbige Lohn- und Arbeitsverhaltniffe tann nur mit Grfolg angekampst werden, wenn alle in den Braus reien beschäftigten Rollegen ber Organisation angehoren Rollegen, icheut die geringen Opfer nicht, tretet alle Mann in den Brauereiarbeiter-Berband. Aufnahmen nimmt Ludwigfeit, Marien ftraße 5, entgegen.

† Lodinau. Aarifverirag ber Brauerei Otto Dietiche, Bollsbrau in Tobinau, mit bem Bentralverband beutider Brauereiarbeiter, gultig bom

Arbeitszeit 10 Stunden werftaglich; Lohne, Die Boche gu 6 Tagen gerechnet, 22-25 Mit., Die Stall-Dujour ber Bierfahrer wird in gleicher fleigend jahrlich um 1 Ml. pro Boche. Wochenfeiertage werden nicht in Abzug gebracht.

Bohnungszuichuß 1,50 Mt. pro Boche erhalten Berheiratete und außerhalb des Geschäfts Bohnende.

Heberfinnden werden mit 50 Bi. bezahlt. Conntagsarbeiten werden als leberftunden bezahlt. Sanstrunt 6 Liter gutes Bier. - Baid, Bade,

bis aus grügelt in groß fielentimentling, bem Monden und bei familiaren Bortonimmiffen bei militärischen Ubbungen für 14 Tage der polle Lubur.

gemacht, wenn bon britter Seite eine Entschädigung gegahlt murbe. Ründigung achttägig, freies Roalitionsrecht. Todinau, 6. Oftober 1906.

Für die Brauerei: A. Dietiche. Für den Branereiarbeiterverband: 2B. Oftreicher. R. Stern. J. Abam.

Malzfabrifen.

Enrifvertrag ber Pfalgifchen Ludwigshafen. Breghefe= und Spritfabrit, Abteilung Mala= fabrit.

Die Arbeitszeit für die Malzereiarbeiter bauert an Berttagen bon 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit 21/4 Stunden Baufen (alfo 93/4stündige Arbeitszeit).

Die Sonn= und Feiertagsarbeit wird auf 31/2 Stunden beichränft. Arbeiten über diese Beit find als Ueberftunden an betrachten, fofern biefelben nicht im Schichtwechfel fteben. Im

leber finnben werden mit 50 Bf. vergutet.

Der Cohn für Malger beträgt 27,50 Mt. nach Abzug bes Rrantenfaffen-, Suvaliden- und Altersversicherungsbeitrages von gusammen 78 Bf. - Darrfagen erhalten 1 Mf. Lohn mehr. Der Lohn für Sulfearbeiter beträgt 24 Mt. pro Boche.

Im Falle unverschuldeter Krantheit oder Arbeitsunfähigfeit erhalten vom 4. bis jum 13. Arbeitstage verheiratete Arbeiter eine tagliche Bergütting von 2 Mt., ledige 1,50 Mt. Bei militärischen Uebungen erhalt jeder Arbeiter taglich 1 Dit. bis gu 14 Tagen. Bei Berfannniffen bei Geburten, Sterbefällen zc. in der Familie, bei Wahlen, Gerichteverhandlungen findet bis gur Dauer eines Lages bei gemigender Entschuldigung Lohnabzug nicht ftatt, fofern der Betreffende nicht eine Bergütung fur die Beitverfaumnis bezieht oder gu beanfpruchen berechtigt ift.

Gegenscitige Kundigung 8 Tage. — Beibe Teile haben freies Roalitionsrecht.

Der Bertrag gilt vom 1. Robember 1906 auf die Dauer von

Streitigkeiten aus biefem Bertrag regelt die Direktion mit dem jeweiligen Bereinsvorstand. Als lette Justang hat das Gewerbegericht gu entscheiben.

Ludwigshafen a. Rh., ben 20. Oltober 1906. Plalzische Prefhese und Spritfabrit: Stroeble, Schöllhorn.

Für den Brauereiarbeiterverband : A. Mühlbauer. Mit Abschluß Diejes Lohntarifs find die Malgereigebeiter ber Malafabrit Stroehle einen bebeutenben Schritt vorwarts gefommen. Es ift das wieder ein Beifpiel, was durch Ginigfeit erzielt werden

Während der vorjährigen Kampagne wurde von seiten der Organisation icon ber Bersuch gemacht, einen Sarif abzuschließen, er tam aber nicht guftande, weil bie Direttion gewußt hatte, daß der größte Teil der Arbeiter der Organisation noch fern ftand. Es murde wohl den Arbeitern der Lohn pro Woche um 2 Mt. aufgebeffert, aber bon einem Anerkennen der Organisation, bon einer Arbeitszeitverfürzung, Bezahlung von Ueberstunden und sonstigen Verbesserungen in bezug auf § 616 bes B. G.B., die im hentigen Tarif enthalten find, war keine Rede.

Etwas anders gestaltete fich die Bewegung in diesem Jahre. Bei Ginreichung des Tarifes gehörten bereits famtliche Arbeiter ber Organisation an, was auch der Direktion nicht fremd war. Es wurden wohl Versuche gemacht, die Leute einzuschüchtern, nachdem nicht mehr eingeweicht murbe, aber bie Rollegen ließen fich nicht ichreden. Erft nachdem die Direktion dies eingesehen hatte, berhandelte sie mit den Verbandsvertretern, wobei der vorstehende Tarif zustande kam.

Noch eins wollen wir nicht unerwähnt laffen. Rachdem der Tarif eingereicht war, tam gleich einige Tage fpater ber Braumeister von der Mainzer Attienbrauerei (die Malzfabrit Stroehle malgt für biefe Brauerei), mahricheinlich um fich gu überzeugen, wie viel Bundesgesellen er im Falle einer Arbeitoniederlegung hierger jenden foll. Die Mage war umfonft.

Korrespondenzen.

Andernach. Eine am 4. November im Hotel "Zur Glode" verzeichnen. stattgesundene öffentliche Bersammlung war febr gut besucht und hatten wir 3 Aufnahmen. Kollege Piel-Düsselborf sprach über den der Wahltommission das Resultat der Abstimmung besannt gegeben, Kampf ums Dasein. In tressenden Worten legte er den Anwesenden wonach Kollege Grimm als Lokalbeamter gewählt ist. Einige Kollegen ihre traurigen Verhaltnisse flar, in denen sie so lange dahingelebt tadelten, daß bie Wahlsonmission eine Ruvertwahl nicht hat voreinzelnen Bestimmungen wurde einstimmig folgende Resolution an- mit den "Neuest. Nachr." halten. Den Kollegen wurde ans Herz gelegt aenommen:

"Die heute am 4. November flatigesundene öffentliche Mälzerund Brauereiarbeiterversammlung erflart fich mit ben Ausstührungen Statistit aufgenommen werden foll, um festzustellen, wieviel Mitdes Kollegen Biel-Duffeldorf einverstanden und vervflichten fic die Anwesenden in bezug auf den einzureichenden Tarif, denselben mit allen zu Gebote ftehenden gesetlichen Mitteln gur Durchführung gu bringen. Insbesondere verpflichten fich die anwesenden Rollegen, auch den letten ihrer Berufsgenoffen zur Organisation zu über zeugen."

Bum Schlusse wurde den Rollegen empfohlen, auch die Arbeiter preffe, die "Rheinische Beitung" zu abonnieren, damit fie endlich ein

mal die so notige Auftlarung besommen. Linebach. In der Bersammlung am 3. Robember sprach Kollege Leipold-Erlangen über das Thema: "Bas lehren uns die Tarifabichlusse in unserer engeren Organisation." Der Referent wie auch ber Borfigende machten es den fehr zahlreich ericienenen Rollegen zur Pflicht, fich zu organisieren, um in nächster Beit auf Grund ber icon in zwei Brauereien bestehenden Tarife auf der gangen Linie in Ansbach borgehen zu konnen. Es ließen fich 8 Rollegen aufnehmen.

Dortmund. Am 4. November fand im Lokale Steinmann eine öffentliche Branereiarbeiterversammlung fatt, welche fich mit den Rufianden der hiefigen Brauereien unter befonderer Berud= sichtigung der Berhältnisse auf der Aktien= Branerei besaßte. Schon der große Andrang zu dieser Berfamminng, die den Saal überfüllte, bedeutete einen Protest der Arbeiter gegen die Unterdruckung und Ausbeutung durch die Unternehmer. Auch hatten sich eine Anzahl Gegner eingefunden, die fich and bent "Bund" refrutierten.

Bauleiter Frank ichilderte in seinem Bortrag ben Anwesenden die faum glaublichen Buftande, aber zu gleicher Zeit ging er mit den Dunkelmannern und Gelfershelfern des Lapitals scharf ins wurden 5 Kollegen. Die Abrechnung vom 3. Quartal gab der Gericht, was von den Gegnern sehr unangenehm empfunden wurde. Kassierer Dengler. Der Bestand ber Unterftusungstaffe beträgt Um alles hier zu schildern, konnte man gewiß nach bem Alphabet 715,31 ML; der Sterbelassenbestand 56,90 ML; der Lokalkassenversahren, aber des Raumes wegen wollen wir und nur auf einige bestand 256,26 Mf. Dollinger gab den bom Borftand ausgeerbeiteten Betriebe beschräusen. So beschwerten sich die Arbeiter auf der Tarisentwurf bekannt. Dieser wurde mit einigen Abanderungen an-West falia-Brauerei schon lange über ihre Wohnungsver- genommen. Der Antrag Denglers, den Beitrag für das Arbeiterhältniffe, was bei der Betriebsleitung kein Gehor fand. Auf unser sekretariat pro Mitglied jahrlich auf 40 Pf. festzusepen, wurde an-Beschwerdeschreiben zog es die Direktion vor, uns an — Dr. Creuz- genommen. Kollmann sührte au, daß Döllinger und er bei Herrn bauer zu verweisen. Es gesellen sich nämlich zu den dort Logierenden Luppi, Hellbroofer Branerei, vorsiellig geworden sind. Herr Luppi Gafte, die von erfteren recht mangenehm empfunden werden, namlich: Ratten, Manje, Wanzen in folcher Fülle, daß den Leuten schon die Sonntagsfleider vernichtet wurden. In dem Schalanderboden befindet sich ein Loch, welches bloß oberflächlich bedeckt wird, so daß es für einen Uneingeweihen eine Lebensgesahr bildet. Auch die Betten werden febr bernachläffigt.

aufzug ichon lange eine ständige Gesahr für die Arbeiter ; ichon oft Mutmaßung seines Mitarbeiters Laubinger bin entlassen. Da es anlassen, fünstig seine Untergebenen humaner zu behandeln. wurde bei den Borgesetzten dagegen moniert, nun endlich hat er fein Diel nicht nachgewiesen werden tonne, daß er Bier entwendere, wurde Opfer gefordert. Die Rotiz von dem Unfall ging ja diefer Tage er wieder eingestellt. Laubinger wurde ob feines Berhattens von der gut besuchte öffentliche Berjammlung ftatt, in welcher Arbeiterseinetar icon durch die Proffe, wir wollen dieselbe noch emas erga jen. Die Berfammtung eine icharse Rüge erteilt. Bremsborrichtung biefes Aufzuges mar icon lange defelt, was die Betriebsleitung auch Redalieur Beigmann über den Bert der Arbeiterpresse. Die Rots Stenern zu teiden haben, daß alle Lebensmittel teurer werden und wußte. So ging der Aufzug icon bes öfteren bon felber laufen ; wendigkeit der kulturellen Emwidelung der Arbeiterichaft lennzeichnere gegen dies nur eine gute Organisation belien fonne. Die Diskuffien

Bie wir noch fpater erfuhren, follte fich der dortige Dberburfche, in der Distuffion darauf, wie fehr unfere Breffe, der "Boltefreund", wollen wir noch, wo bleibt hier bie Gewerbeinfpeltion ? !

Etwas recht weit über die Grenzen ihrer Befugniffe hinaus wagt fich die Befrichsleitung ber Attien = Brauerei. Dort murbe ein Kollege entlaffen auf Benunziation eines Bundesgesellen, weil er und eine Ausgabe von 349,38 Mt., fo daß 1103,82 Mt. an die den Betreffenden angeblich "belaftigt" haben follte. Der Sachverhalt Sauptkaffe abgefandt werben konnten. Die Lokalkaffe wies einen übrigen unterliegt die Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit ben ift folgender: Beide wohnten zusammen in einer Privatwohnung Bestand von 285,32 Mt. auf. Der Mitgliederbestand am Schlusse und hatten ba die Verhaltniffe des Betriebes besprochen, welche ja des Quartals betrug 347. — Einen fehr lehrreichen Vortrag hielt befanntlich nicht die rosigsten find. Anderen Tages glaubte ber Genosse Brintmann über: "Saben die Arbeiter durch ihre Organi= "Hüter" des Geschäftes eine "edle" Tat ju vollbringen, und verflatschte den Betreffenden bei der Leitung. Die Folge war, ohne daß Verhältnisse im Braugewerbe, wie erhaben sich früher ein gelernter Brauer über ungelernte dünkte, wie aber die Brauereiarbeiter endlich feits ichob die Direttion ben Bormand bor, ber Brauer n. fei wegen mangelnder Arbeitsleistung entlaffen worden. Auf mündliche Berhandlungen ließ sie sich nicht ein, sondern verwies uns an - Dr. Creutbauer. Dort angefommen, war Dr. Creutbauer wieder außerflande, die Falle zu untersuchen, da ja befanntlich Creupbauer als Nichtsachmann von praktischen Fragen nichts versteht, fo berwies er und wieder an die Betriebsleitung.

Weil eben auf schriftlichem und mundlichem Wege nichts zu erreichen war, fuchen wir in ber Deffentlichfeit eiwas nad-Es herricht bort eine Antreiberei und zuhelfen. Schitaniererei seitens ber Borgeseten, wie fie felten noch in einem Betriebe gu finden find. Die Arbeiter werden geradezu gezwungen, die Arbeit nachläffig gu machen. Die Folge biefer Migmirtichaft ift, bag eine Menge Retourbier gu ver-Seder bernunftige Menich murde glauben, bag man biefes bon ber Aunbichaft gurudgefommene Bier laufen ließe, anders auf der Altien. Dort stellt der Braumeister erft Untersuchungen an, dann tommt ber bekannte Stern darauf und fertig ift der "Haustrunt". Fürs Bieh mag ja dieses gefundheitsschädliche Bortrag. Produkt noch gerade gut genug sein. Auch entzieht sich fast kein Lat Arbeiter der Anpobelung der Borgefesten wegen der Organisations. zugehörigfeit. Und unter diesen traurigen Berhältniffen magt es noch ein "Rollege", einen Mann gu benungieren, ber bas Rücigrat befeffen hat, gegen dieses Syftem fich aufzulehnen?! Die Aftien-Brauerei ift eine bon benen, die nach außen bin recht arbeiterfreundlich ift. Wir erinnern nur an die Beit der Bierpreiserhöhung; dort wollte man nämlich im Ernben fischen, fiel aber eflich babei rein. Dan ichidte die Sendapostel nach hamburg, Rundicaft ju tapern unter bem Bormanbe, es fei eine "ringfreie" Brauerei, man hat aber dabei fein Abhalfe bringend bedarfen. besonderes Glud gehabt. - Wir möchten ber Firma raten, die gute Gesinnung, die fie bort jutage gelegt hat, auch im inneren Be-

In der Diskuffion hieran versuchten einige Gegner vom Bunde bie die "Schweigegeld-Affare" recht unangenehm empfunden haben, abzuschwächen, doch ihre Ausführungen waren wiederum eine moralische Ohrseige für fic. Folgende Resolution murde einstimmig angenommen :

triebe zu bewahren, dann wird sie auch niemals mit den Arbeitern

in Kollision geraten.

"Die heute im Lotale Steinmann überfüllte öffentliche Brauereiarbeiterversammlung protestiert mit allem Nachbruck gegen das Shitem der Unterbrudung der Organisation; des jerneren gegen bie unmenichliche Ausbeutung und Behandlung, sowie Berabsolgung bes gesundheitsschadlichen Haustrunks an die Arbeiter. Die Versamminng führt die kaum glaublichen Zuftande auf die mangelnde Organisation zuruch und verpflichten sich die Anwesenden, für die Ausbreitung des Bentralverbandes der Brauereiarbeiter mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Sorge zu tranen."

Nach einem furgen Appel an die Anwesenden wurde die Berfammlung mit einem Soch auf den Bentralverband der Brauereiarbeiter geschloffen. Reuaufnahmen waren am Schluffe gebn gu

Dresden. In ber Berfammlung am 30. Oftober wurde bon haben, und wies sie auf den Weg hin, welcher ihnen zu geordneten nehmen laffen; ein Antrag, welcher die Art der Wahl für gut und menschenwürdigen Daseinsbedingungen verhilft, nämlich den Weg dur richtig befand, wurde angenommen. Kritifirt wurde, daß es noch Mit-Drganisation, jum Branereiarbeiterverband. Rach Erörterung der glieder gibt, welche die Arbeiterpresse nicht halten, sondern es noch immer fich ihrer Bilicht bewußt zu werden und die Arbeiterpreffe gu abonnieren. Kollege Klippel gab befannt, daß in nächster Zeit eine glieder die Arbeiterpreffe noch nicht halten; auch forderte er auf, fich Bunktlichkeit im Beitrag zahlen anzugewöhnen.

> Sreiz. Am 4. November tagte unfere Monaisversammlung, die nach Aufhebung ber Strafgelber einen noch ichmacheren Befuch aufwies. Die Anwefenden beauftragten den Borftand, ein Lotaltalienstatut auszuarbeiten und dasselbe den Mitgliedern durch Rundschreiben zur Ginsicht zukommen zu lassen. Unter "Berschiedenes" gab Rollege Reifert belannt, daß dem Rollegen der Feldichlößchenbrauerei die am Resormationssest geleistete, zirla 3 Stunden währende Arbeit nicht bezahlt wurde. Da bies gegen den Tarif ist, soll dem Betreffenden ein Exemplar des Tarifs ansgehandigt werden, womit derfelbe die Anspruche erneuern foll. Bei Erfolglofigleit foll die Tariftommission vorstellig werden.

Sunzenhaufen. Zum erften Male faßte in Sunzenhausen die Organisation sesten Jug. In der Bersammlung vom 4. November im Gafthaus von Himler fprach Kollege Leipold über die Notwendigkeit der Organisation. Redner exinnerie an die Worte des Bürgermeisters von Lamberg: "Alle die deutschen Arbeiter, die nicht 4 Mark verdienen pro Tag, konnen bei einer derartigen Tenerung nicht mehr auskommen". Wie viele verdienen wohl 4 Mk. pro Tag? Die Kollegen von Gunzenhaufen (Altmühltal) leben in Berhältniffen, die ins mittelalterliche zurücksühren, und abgeschafft werden können, wenn sich die Koliegen organisieren. Die in der Bersammlung anwesenden 17 Kollegen ließen sich in den Brauereiarbeiterverband aufnehmen. Benn nun jeder Rollege dazu beiträgt, neue Kampfer zu gewinnen, jo wird auch in Gunzenhaufen Besserung geschaffen werden.

Samburg 1. Berfammling am 28. Oftober. Aufgenommen habe beriprochen, die Migftande zu beseitigen und für den entlaffenen Bich sir eifter sein Unwesen, der es fich zur Aufgabe gemacht zu Brauführer einen gelernten Mann wieder einzustellen. Herr Luppi ift dem auch nachgekommen. Rling wäuscht vom Borfibenden Aufflarung über verschiedene Borkommniffe auf der Teutonia-Brauerei. Dollinger tonnte darüber teine Ausfunft geben, und fo fcilderte Lubn meinen als Uebergangspoften; wer aber das Gind hat, fich feiner die Entlessung des Sulfsarbeiters Diet. Diefer murde, weil er fich Gunft langere Beit zu erfreuen, der halt es nicht lange aus. Bir Auf der Bergich logien . Branerei ift der dortige Bier- einen Liter Bier widerrechtlich angeeignet haben follte, auf bloge

bei sonstigen Berfäumnissen bis zu einem Tag wird Lohnabzug nur nichts wurde baran gemacht. Als nun vorige Woche ber unr durch eine Hebenshaltung der Arbeiter bilden, und Braner Schmuter wieder mit Bierabladen beschäftigt war, ver = hierzu ftehe für die Arbeiter fampfgerüftet und tampfgewohnt die Baffe fagte bie Borrichtung wieber, und ber Aufaug bes Weiftes, Die Arbeiterpreffe ba, Die bei jedem Unternehmen ber fturgte mit aller Bucht in ben Reller. Gin Bufall, Arbeiter, fich wirtschaftlich zu verbeffern, diesen tren zur Geite ftebe, baß ber Betreffende mit den Rleidern an einem Salen am Aufzuge mahrend die burgerlichen und unparteifichen Beilungen fiels bent hängen blieb und so nicht unter den Fässern begraben wurde, da er Unternehmertum beistehen. Deshalb musse auch jeder Arbeiter sonst unzweiselhaft nicht mehr unter den Lebenden zählen wurde. Abonnent der Arbeiterpresse sein. Auch berschiedene Kollegen wiesen sein Rame ift Bayer, über den Bedauernswerten folgend geaugert uns bei unserer Lohnbewegung genüst habe, und die statistische haben: "Es ware gut, daß der Kerl runter gestürzt sei, Aufnahme der Abonnenten möge beweisen, daß in Karlsruhe kein wenn er nur verrect ware!" Kritit wollen wir hier nicht Branereiarbeiter mehr zu finden ist, der nicht Abonnent der Arbeiterüben, da die Worte ja selber charakteristeren. Für die Betriebsleitung presse, des "Vollsfreund", ist. Das sind wir dieser, das sind wir wird ja dieses noch ein empsindliches Nachspiel haben. Fragen der Arbeiterschaft schuldig. Weiter kamen einige Taxisangelegenheiten gur Debatte, hoffentlich werben biefe balb ihre Erledigung finden.

Raffel. In der Versammlung am 27. Oftober gab Rollege B. den Raffenbericht. Derfelbe ergab eine Ginnahme von 1453,20 DR. fation ichon etwas erreicht, und was ?" Redner ichilberte die früheren Brauer fiber ungelernte bunfte, wie aber die Brauereiarbeiter endlich eingesehen hatten, daß biefer Raftengeist verschwinden muffe, und wie fie fich fobann gu ihrem eigenen Ruben gu einer einheitlichen Drgantfation sufammengeichloffen haben. Sin Verlaufe feiner weiteren Ausführungen Schilderte Redner bie Borteile, die ben Arbeitern durch ihre Organisation zugute kommen : die Annehmlichkeiten des Arbeitsnachweises, die Berbefferung bei der Krantenversicherung, die Arbeitervertretung bei ben Gewerbe- und Schiedsgerichten und hauptfachlich die Errungenschaften der einzelnen Organisationen in bezug auf Berbefferung der Löhne und Berturgung ber Arbeitszeit. Bum Schluffe betonte Reduer noch, daß es nicht genüge, nur in den oben genannten Inftituten Arbeitervertreter zu haben, fondern wir hatten auch bafür Bu forgen, daß bas werktätige Bolf im Reichstage bertreten fei. Es sei Pflicht eines jeden gewertschaftlich Organisierten, auch ber politifchen Organisation beizutreten. Jeder einzelne muffe Agitator fein, damit die der Organisation Fernstehenden alle gewonnen werden. Mit einem Appell an die Berfammelten, die Arbeiterpreffe fleißig gu lefen und bor allen Dingen die Ginigleit in ber Organisation febr gu pflegen, ichlog Redner feinen mit großem Beifall aufgenommenen

Landshut. Die Berfammlung vom 13. Oftober beschäftigte fich, nachdem Rollege Suber ben Bericht der Gautonfereng erffattet, mit ber Stellung gegen ben Rollegen Gutsmidt ber Brauerei Gleifchmann, der feine Mitarbeiter beschuldigte, fie wollten den Befiger schädigen. Erst bor Gericht nahm er feine Aussagen gurud. Die Berfammlung beichloß den Antrag auf Ausschluß. Die Lofalbeitrags= einführung wurde auf die nachite Berfammlung vertagt. Pritifiert wurden die Berhältniffe in der Brauerei Bieninger, Bilohofen, desgleichen die Braucrei Branilgarten, die den Tarif nicht unterfchreibt. Much in der Brauerei Fleischmann herrschen noch Migstande, Die der

Regensburg. In ber gut befuchten Berfammlung vom 3. November hatten wir 6 Aufnahmen. Genoffe Sagen com Gewertschaftsfartell hielt einen Bortrag über Zwed und Rugen ber Organisation. Er berichtete über die Unterhandlung mit der Karmelitenbrauerei und verbreitete fich bann eingehend über die wirtschaft= liche Lage der Brauereiarbeiter, ihre traurigen Berhaltniffe und Lohne, die nur gu beffern find burch die Arbeiter felbst, durch ihre Organisation. Daß die Organisation die einzige Bulfe ist, diese Erfahrung haben, wie der Borfigende bemertte, wir nun gemacht, nicht nur in der Karmelitenbrauerei, sondern auch in der Taucherbrauerei. In letterer, wo die Arbeiter von frug 4 bis abends 7 und 8 Uhr arbeiten mußten, haben die Kollegen burch bas Gingreifen ber Drganisation ihre bestimmte Arbeitszeit erhalten. Die Organisation muß aber immer mehr gefrästigt werden. Das ist Borbedingung jur Berbefferung unferer Berhaliniffe.

In einer öffentlichen Berfammlung nahmen bie Stettin. hiesigen Brauereiarbeiter ju dem Bierkrieg und beffen brobende Folgen Stellung. Kollege Badert-Breslau fprach über die historische Entwidelung ber bereits in Kraft getretenen Brausteuerstaffelung fowie die Sandelsvertrage und beleuchtete die Motive, die die Branereien und Galtwirte zu ihrem derzeitigen Korgehen brängen. Bu bedauern sei nur, daß die wirklich Leidtragenden, die Brauereis arbeiter, sich die erstgenannten noch nicht als Beispiel genommen und ihrer Organisation, dem Brauereiarbeiterverband, beis getreten seien. Die Lebensmittel seien durch den neuen Bolltarif um zirla 80 Ml. jährlich für eine Durchjchnittsfamilie verteuert, auch Kleidung, Steuern, Micten, überhaupt alles, was der Arbeiter brauche, sei im Preise enorm gestiegen. Die Stettiner Brauereiarbeiter, beren Löhne noch erheblich unter denjenigen ihrer Kollegen anderer, felbst der Keinsten Provinzorte stehen, seien nicht in der Lage, diese Mehr-ausgaben abzuwälzen, da eine starte Organisation fehlt, und follten die Braucreien im Bierfrieg zu Entlassungen greifen, fo feien die Arbeiter vollends dem Sunger überantwortet. Redner warnt die Rollegen bor jeder Organisationszersplitterung in der Brauinduftrie. es verschlechtern sich die Berhältnisse immer mehr, folle hier der Sebel jur Befferung angesett werden, dann muffen alle in der Brancrei tätigen Personen dem Brauereiarbeiterverband beitreten.

Die Diskuffion bewegte fich im wesentlichen im gleichen Sinne, nur einige Quertreiber vom Transportarbeiterverband — die felber augaben, nicht auf die Gefahren, die durch die Brauftener broben, eingeben gu tonnen - fprechen ber Berfplitterung das Bort; fie argumentierten mit der Uneinigkeit der eingelnen Rategorien. Die jest obwaltende Uneinigfeit unter den im inneren Betrieb Tatigen und dem Fahrperional - fie sprachen auch von Dunkel - soll der Grund fein, weshalb die Bierfahrer nicht in den Brauereiarbeiterverband gehören. Es muß traurig um eine Organisation bestellt fein, wenn die Uneinig = teit als Agitationsmittel herhalten, wenn bieielbe getünstelt aufrecht erhalten werden muß. Die Biersahrer werden genan wie die übrigen Branerciarbeiter bon einem gut einheitlich organisierten Branereis Unternehmertum ausgebentet, diesem entgegenzutreten, ist nur eine von einem ein heitlich en Billen geleitete Organisation, der Brauereiarbeiterverband, imftande, das follte doch der rudftandigfte Menich einsehen. An einer ernstlichen Besserung ber Arbeiterverhaltnisse liegt ben Organisationszeriplitterern faum etwas, denn gerade der Transportarbeiterverband hat in Stetlin für feine Zehntausende in den Dugenden seiner Branchen und Berufe fehr viel zu bessern, wenn er unr will.

Ein Bundestollege meinte : Baren die Stettiner Brauer alle im Bund, ware es auch ichen besser. hier wird zugegeben, daß die Berhaltniffe fehr verbefferungsbedürftig find, trop Beitebens des Bundesvereins. Dem Kollegen wurde bedeutet, daß, fo lange der Bund den jegigen Tendenzen noch buldige, er beim besten Billen an ben Verhältniffen nichts andern fonne.

Eine August Kollegen liegen sich aufnehmen, allgemein wurde gewünscht, bald wieder eine Berfammlung einzuberufen.

Bicebaden. In der Germaniabranerei treibt ein haben scheint, den Kollegen die ohnehin ichwere Anichieberei burch fortwährendes Schikanieren und grundlofes Aniananzen zur Qual 3n machen. Das Anschieben unter seinem Regime gilt im allgehoffen und munichen, daß diese wenigen Zeilen genagen, ihn gu ber

Am 4. November fand im Lofale des Kollegen S. Mathed eine Ph. Müller rejerierie. In seinem beifällig aufgenommenen Bortrage Barlorube. Um 28. Chober fprach in unserer Bersammlung wies er barauf bin, wie die Arbeiter unter diretten und indiretten

einmal fonnte sich ein Arbeiter nur mit frapper Lot reiten Aber fer au fehr pratifichen Belipielen, ein Kulntrsorfichert fonnte fich aber i war fehr lebhalt, mehrere Kotlegen ließen fich animormate

Rundschau.

des Brancreiarbeiterverbandes find. Die 16. Konvention des "Internationalen Berbandes der Brauereis arbeiter Ameritas", die fürzlich tagte, hat bezüglich der Auf-nahmebedingungen und Behandlung von bon Europa zugewanderten Brauereiarbeitern folgenden, für bas gange Berbandsgebiet geltenden Beschluß gefaßt:

"Alle mit gutstehender internationaler Reise= karte verschenen Braucreiarbeiter sind von jeder Lokal-Union unentgeltlich auszunehmen. Braucreiarbeiter, die von auswärtigen Ländern ohne die internationale Reisekarte um Ausnahme nachfuchen, tonnen proviforifd gegen Entrichtung eines Gintrittsgeldes bon 25 Dollar aufgenommen werden, muffen jedoch bei ber Berbanbsleitung angemeldet merden zweds Gingiehung bon Erreist sind."

ber Ameritanischen "Brauer-Beitung":

gu fein, mit der Entschuldigung, in letter Beit eine Wirtschaft unterliefe. betrieben und auf einem Dzeandampfer gearbeitet zu haben, meseine falfchem Ramen zeigen follte. Derfelbe ift mittelgroß, unter- ber Buborer. setier Statut und hat braunes haar, ins rotliche scheinenden Schuurrbart, ansangs der 30er Jahre alt."

— Der Kampf in Wageningen (Holland) ist mit einem glanzenden Erfolge für die Arbeiter beendet. Der Kampf war entflanden infolge Lohnforderung und Maßregelung in der Brauerei mals darauf ansmerksam, daß alle Unterstützungen, ob Germania, infolgedessen die übrigen Arbeiter die Arbeit nieder- Akreitslosen-, Kranken-, Streik- oder außerordentliche legten. Der dann folgende Bopfott wirfte fehr gut. Auf Ber- Unterstützung, fowie Zuschung, in das neue bis 1. Oftober, muffen beglichen werden, woran wir die Restanten anlassung der Brauerei fand am 27. Oktober eine Konserenz von Mitgliedsbuch eingetragen werden muffen, und zwar sind erinnern. Bertretern der Brauereivereinigung mit den Bertretern der hollandi- für jede Art der Unterstützung eigene Aubrifen (Blätter) * den Bruderorganisation und bes Bageninger Gewerlicatisfartells porhanden, mit Ausnahme für Kranten= und Arbeitsin Anwesenheit des Lireltors der Germania-Brauerei statt, in der losenunterstützung, diese wird unter der Rubrit "Erwerbseine Cinigung anftande fam. Der Gemaßregelte und die Streifenden lofenunterftügung" eingetragen. find wieder eingestellt und haben am 31. Oftieber die Arbeit aufgenommen; der Minimallohn wurde von 6 auf 8 Gulben erhöht; für oder Zuschuß zu einem Umzug ift stets das Mitgliedsbuch lieberfunden wird Stundengelb und fur Conntagsarbeit 25 Prozent an den Sauptvorftand mit einzusenden; ohne Buch wird Buichlag bezahlt (fraher murde für Conntagsarbeit und lleberftunden nichts bewilligt. nichts bezahlt); die Arbeitszeit beträgt täglich 11 Stunden (früher unbejarault).

— Der Speherer Bierprozeß vor dem Frankenthaler Landgericht. Drei Berbandstollegen wurden Ende Juli vom Schöffengericht Spener zu 15, 10 und 5 Mt. Gelbstrafe wegen Beleidigung des Kellermeisters Dreher ber Schulpschen Brauerei verurieilt. Anlaß zu diefer Klage gab die Entlassung bes Rollegen Harth wegen Entnahme eines Steins Bier in der Schultsichen Bronerci. Treher, der des österen ebensalls Bier entnahm, sogar aus Transportsässern, lenute dies nach Aussage des Direktors Psteiderer tun, ja er konnie sogar Auspasserbienste leisten, daß andere unge-hinder: Bier holen konnten. Wenn zwei dasselbe tun, ist es doch nicht dasselbe. Bei der Entlassung Harths erklärten sich seine Kollegen Wom 5. dis zum 11. November gingen bei der Gandis mit ihm durch Unterschrift solidarisch, doch Direktor Pfleiderer bereitelte bies, indem er jeden der Unterzeichner zu fich ins Kontor kommen ließ und hier fragte, ob er gefehen, daß Dreher auch Bier eninommen habe, was sie mit Ausnahme der drei Angellagten ver- Ochsenhausen 5,60. Landshut 231,05. Osnabrad 26,80. Duderneinten. Gegen diese strengte Dreher Privatllage an, die mit der stadt 55,20. Dortmund 425,02. Heidnufle 213,33. Wolsenbüttel obengesamten Bernrieilung endele.

Gegen diejes Urteil legten die Kollegen Berufung ein, doch wurde die Berufung vom Landgericht Frankenthal verworfen. Dreher tann also das weiter tun, weswegen andere entlassen werden.

- "Bundeszeitungs"-Redatteur Balter Horn wieder mal als Beleidigungofläger. In Rr. 39 ber Frantsurter "Bollsftimme" ericien ein Artiel mit der Neberichrift "Christliche Gewertichaften — Moderne Gewerkichaften", der sich mit dem 1229,37. Arnstadt 158,60. Löningen 4,25. Landeck 12,20. Treiben des Bundes deutscher Branergeschen und feines Berbandsorgans, der "Bundeszeitung" beichäftigte. Einige herbe Worte über Karlsruhe 4,50. Afchaffenburg 7,50. Nürnberg 2,—. Köflarn 1,50. haus". die Haltung dieses Blattes veranlaßien den Redakteur Horn Genf 1,50. Vürzburg 1,50. Fürstenwalde 6,—. Celle 1,80. Franks ber "Burdeszeitung", Beleidigungsklage zu erheben. Als Verfasser furt a. Main 1,60. Dahlem 2,50. Reutlingen 1,50.

belannte fich freiwillig der Rollege Seinrich Bittich in Frantfurt a. M. Der Prozeß fand, da Horn den Weg der Privatklage Für Protofoste ging ein: Mülheim (Mhein):

— Wichtig für Brancreiarbeiter, die nicht Mitglieder beschritten hatte, in Berlin statt. Der Kläger wurde im Termin am 6,80. Landsberg 2,—. Daranstadt 5,—. Gera 6,—, 2. November durch Juftigrat Ladewig, der Angellagte, Kollege Wittich, durch Mechtsanwalt Wolfgang Seine bertreten.

Rechtsanwalt Beine erflarte namens feines Alienten auf bie Antlage, daß diefer ben Rebatteur horn nicht habe perfonlich beleidigen, wohl aber die Intereffen der Arbeiterbewegung gegen feine behauptet, die "Bundeszeitung" sei ein "Füllhorn Einbed 16 Mitgliedsbücher. Delsnis 100 Marken a 40 Pf. Paris von Verdächtigungen", drude die Artitel der 20 Mitgliedsbücher und 200 Marken a 45 Pf. Tilsit 40 Mitglieds-Scharsmacherpresse ab und bringe Verdachtigungen ungen für das 3. Quartal haben eingezandt: und Beschimpfungen ber modernen Arbeiter= Albrechnungen für das 3. Quartal haben eingezandt: bewegung unter der Marke "Eingesandt". Zum Beweise hiersür Limburg, Bremerhaven, Mülheim (Rhein), Schwebingen, Enwind, überreichte der Verteidiger eine große Auzahl Nummern der "Bundess Heidung, Frankenhausen, Osnabrüd, Wolsenbüttel, Saalseld, Haben eingezandt: Deimburg, Bremerhaven, Osnabrüd, Wolsenbüttel, Saalseld, Haben eingezandt: Deimburg, Glberfeld, Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Onleichach und Lörrach. angemeldet werden zweck Einziehung von Er- Zeitung" und verlas vorläufig daraus einige kräftige Stichproben, Handigungen, Elberfeld, A des betreffenden Landes, von wo sie zuge- blieben

Der Anwalt bes Rlagers wollte nun diefen Beweisantritt als Bie mit den Dicht ber bands mitgliebern brüben unerheblich bezeichnen, weil der Artifel der Frantfurter "Bollsftimme" berfahren wirb, zeigt folgende Rotis in einer der letten Rummer auch formelle Beleidigungen enthielte, wegen beren ebenfalls Rlage erhoben mare, Rechtsanwalt Beine bestand jedoch auf ber "Un die Lotal= Gefretare und Mitglieber gur Rotwendigfeit ber Berlefung, um, wie er fagte, gu beweifen, Beachtung. Ricard Zauber tam bor einigen Monaten bag ber Rlager Sorn ber lette mare, ber flagen von Deutschland jugereift, ohne im Besit eines Buches burfte, wenn im journalistischen Rampf einmal ein berbes Wort

Als munutehr ber borfigende Richter einen Vergleich anregte, halb er der Mitgliedschaft verlustig ging. Derselbe wurde pros erklärte sich der Privatkläger Horn mit der vom Verteidiger abs Scheunert, Buch Nr. 17600; auf Abis visch aufgenommen und Erkundigungen von gegebenen Erklärung, daß Angeklagter ihn nicht hatte personlich besche heim a. Rh.: Konrad Eichhorn. Hand burg eingezogen. Wir crhiekten die Antwort, daß leidigen, sondern nur die Interessen und wahrnehmen * Agitationsbezirk Südbahern Samburg eingezogen. Wir crhielten die Antwort, das leidigen, sondern nur die Interestenderung wahrnehmen Tauber zwar früher zum Berband gehörte, wosen, sür befriedigt, verlangte aber, daß der Angeslagte die Kosten zum Bund übergetreten ist und als solcher gemein gegen Berbandsmitglieder gehandelt der gehandelt habe, sowie auch einmal Streitbrecher spielte. Die Lell. Ar. 8 hat seine Ansahme so fort rückgängen gebraucht hätte, die vielleicht angreisbar wären. Dar aus gemacht und ist derselbe bereits außer Arbeit gescht. Tie Sekreiäre sind deshalb ausmersam gemacht, salls er sich mit So sten. So schos diese Astein nick ohne Seiterleit werden. Die Unterstätzung san Freitag, 16. November, erhold des Band der Bunden gemacht, salls er sich mittelaraß unterstätzen seiten.

Bekanntmachung.

Wir machen die Auszahler von Unterflügung noch-

Bei Gefuchen an den Saupivorftandum Unterffühung

Der Hauptvorstand. 3. 21.: G. Bauer.

Die nächfte Rummer der "Brauereiarbeiter-Zeitung" wird des Buftages wegen einen Zag fpater wie fonft, also Donnerstag, expediert.

Redaltionsschluß: Dienstag mittag 11 Uhr.

Verbandsnachrichten.

Bom 5. bis zum 11. Rovember gingen bei der Sanbitaffe folgende Betrage ein:

Chen 331,59. Mülheim (Rhein) 37,95. Meh 151,44. Bremerhaven 391,42. Magdeburg 200,—. lielzen (Rechtsschutzurud) 64,70. 81/2 Uhr, im "Schloßteller". Frankenhaufen (für Streit gurud) 14,31. Frankenhaufen 16,49. Baruth 1,80. Angsburg 108,93. Wertheim 10,60. Oelsnit 104,17. Kaffel 257,45. Ciberfeld 237,82. Nordhausen 100,-. Amfterdam 21,45. Augsburg 480,80. Brestan 600,—. Offenburg 100,81. Leipzig (Rechtsschutz zurück) 59,45. Darmstadt 460,81. Kulmbach 434,97. Braunschweig 25,60. Mülheim (Rhein) 118,36. Gera 223,57. Rojtod 127,85. Kürnberg 683,20. Frankfurt a. M.

Für Inserate ging ein: Berlin 2,-. Frankenhausen 1,60.

Für Abonnements ging ein: Bromberg 1,-Für Protofolle ging ein: Malheim (Mhein) 1.90. Worms

Aur Unterftühung des Rollegen M. ging ein : Sanau 10,-. Gera 20,-.

An freiwilligen Beiträgen ging ein: Roglarn -,50. Material ift abgefandt: Meniningen 50 Marten a 40 Bf Angriffe habe vertreten wollen. Da die Anklage die Anführungen Ansbach 40 Mitgliedsbilcher. Heidunühle 100 Marken a 40 Bi bes Bittichschen Artikels als "nicht erweislich wahr" versolge, musse Antwerpen 100 Marken a 40 Bf. Bielefeld 100 Marken a 40 Bf. Angellagter Beweis antreten, baju fei er bereit. Angeilagter habe Stragburg (Begirt) 50 Mitgliedsbucher und 800 Marten a 45 Bf.

Gefucht werden die Rollegen : Jatob Häuster aus Bettingen, Georg Laun aus Biegelbronn und Karl Stauf aus Dottenhaufen. Rollegen, welche deren Abreffen mitzuteilen imftande find, werben erfucht, biefe umgebend an ben hauptvorftand gelangen gu laffen. 3. M.: Og. Bauer, Borfigender.

* Ausgeschliffen wurden auf Antrag der Mitgliedschaft Meißen: Karl Boitas, Buch Rr. 33 221, und Karl Scheunert, Buch Rr. 17 600; auf Antrag der Zahlstelle Mil.

Agitationsbezirk Südbanern. Die Abresse bes Borfigenben der Agitationstommiffion für den Agitationsbezirt Glidbahern ift Soi. Ertl, Rablft. 19, 4. Et., Manchen. Alle Bu-

Berlin I. Wegen Bahrnehmung eines Termins am Land. gericht Neuruppin bleibt bas Bureau am Connabend, 17. Robember, geichloffen. Die Unterftugung tann Freitag, 16. November, erhoben werden.

* Lörrach : St. Ludwig. Borfigenber ift Jofef Rittinger bei Gaftwirt Lupeberger, Raffierer Alois Baner, Mülhauserstr., beide St. Ludwig (Elfaß).

* Didersteben. Borfigenber ift Rart Beinrich, Sornhauserfir. 56; Raffierer Wilhelm Weihe, Bruchftr. 32.

* Botodam. Die noch restierenden 40 Bf.=Beitrage, gultig

* Solingen. Die Abrechnung bom 3. Quartal findet ant Sonnabend, 17. November, 8 Uhr, bei Ern, Solingen, flatt. Die viforen und Vertrauensmänner muffen puntilich ericheinen. Gleichzeitig werden die fanmigen Rollegen ermahnt, ihre rudftandigen Beiträge bis dahin zu begleichen.

* Burgoneg. Borfigender Frang Gail wohnt jest Abelgundestr. 14a.

Verjammlungsanzeigen.

Redaktionsschluß Dienstag mittag 11 Uhr.

Altenburg. Mittwoch, 21. November, 3 Uhr, im "Golbenen Engel", Sillgaffe.

Bant-Wilhelmshaven. Donnerstag, 15. November, 9 Uhr im "Gewerlichaftshaus".

Berlin I. Sonntag, 18. November, 21/2 Uhr, im "Gewertichaftshaus".

Dortmund. Conntag, 18. Robember, 3 Uhr, bei Steinan; 1. Kampftr. 73. Bortrag Konig über "Bollseinkommen und Bollstonfum". Fleusburg. Connabend, 17. November, 81/2 Uhr, "Soheluft".

Fürstenwalde a. Spree. Donnerstag, 22. November,

Sagen. Conntag, 18. November, 3 Uhr, im "Bolfshaus". wegringgamernr. Reng. Conntag, 18. November, 4 Uhr, bei Rabemacher.

Solingen. Sonntag, 18. November, 4 Uhr, im Lolale Fehrcfamp, Dhligs, Duffeldorferftr. Abfahrt von Golingen 3 Uhr

Stade. Sountag, 18. November, 2 Uhr, im Lofale Solthusen ու Տաննկան.

Traunftein. Jeden zweiten Conntag im Monat, 2 Uhr, im Gasthaus Benedikt Lochner. Worms. Sonntag, 18. November, 2 Uhr, im "Gewertschafts-

Burgburg. Sonntag, 18. Robember, 2 Uhr, bei Renter Mte Brude.

tonen die jechägespaltene

Rachert.

An Dennestry freh valchied nach fdieren Leiben unfer Rellege und Aibied, die Rieser

Gustav Kirchner,

en 33 Jahren En's kieren Anderlen! Johistelle Chemnik.

Be kefinden fich die Irman Josef Leute ens Gresbind Theodor Reier aus Bricakenfen, Johann Arzuer aus Shaker, Ludwig Breier ad Reel Süller, wellich in der 52ft vom Jubre 1904 bis 1505 en da Dateage "Jum pagen Biece", Gt Gulen Germanie Religen werden diagrad erfucht, ihre Merge eine

Georg Schwied, Gifief Jane reifen Binca', St Gallen

Bir isden Desen Bentsallendertämber für greßrifte 🖥 Rechester, die in jedem Hand balte getrufe merben. Relegaler Berbiereit Gefes Ginfommen I gendent Actione a Refelefter Reigen beit. Loben un Kopfied mering. Bene ferle. Am lichlane Kafescu vella Fcjiaute Chriben an die Abrafe Patenthermeriung in Latheim = Aheiniand.

Nanchfleisch,

rieberfaterabeit Boneingefelchies. erfendet gegen Archneifme per Pund ge 1,15 A an federmann. Ahinsqsvoli

X. Explamiler, Selan, Fider Crincy (Madeo Report).

Referencie to J. for Mile | Iristriatenesse for this ligh braner-Gewerke zu Berlin.

Die grund \$49 Abf. 2 nub 3 Reffenfialats verzunebnienden Bahlen der Bertreier in den Generalverjammlungen 1907 und 1908 finden am

Provent Cide, Antenien, im Alter 17012, 182 16. 1670167 196 im "Gewerkschiftshans", SO., Engel

Wer la, Soul 7, fatt Bu maffen find: 79 Arbeitgeber ned 158 Anbeitrefner Beilieter Die Heuce Arbeitgeber wiellen en 28 bis 8 libr abends Die Beren Arbeitschmer wühlen

ern 59 bis 510 Ube abends. Sublembligt und als Beiteler mabibut find die großfährigen, im Beite der Commandie bestehlichen Mitglieder. — Als Leguimation dient

des Crittungsend. Die haren Arbeitzeber fied- berkindigt werdez, bies auf Berlaugen ट्राइंश्वेद्धवेद्धराह.

Verlin im Acrender 1906. Der Borgand. **Gijo Cifrick,** Selijada,

Meinmeiherfer 3, 9. L

Bertreinng. fin den Bertrieb eines wehrfach roiestantlich geschützten, mit rielen

lede Iden Aceheiten hergestellien **Flaschenkasten** weid auf sesent von größerer Sabrit ins Hand Kandleg gratis. In Qual. ein lächtiger energischer Bertreter Leder ober Manchester-Hose 8 .A., gestucht. Es wird wer auf eine erste Weste 4 .A. Jacket 16 .A. L. Qual.

wierster Rroft reselliert, die beneits Beauereien und Flafchenbierhindler mit Grioig bestacht haben. Schillten Offenten nater W 199 an die Geped. diefes Blattes.

Unfere Reliegen Sugs Beder and Franz Meigle zu iher Abreife ein herstides Lebenson. Rahitelle Fierthein.

Franco g. Nachn. empf. große neue Salz-Bollheringe A Faß 450 Angle fetther, Grße. M., weiß ü. fett, neue 450 Angle fortiert, 11% .K. % à 6%, über über über la la landielle lollher, Milder, u. Rogener, ff. 114 .6: % a 6%, Profe & 3 .#. E. Begener, Fischerei u. Grofverid., Swinemünde 75 G.
100 Spiett., 30 u. Bādl. od. i. gl. Wert Riesdell., 30
nene Salzdet., 49 maximierte S. Heinge, 2 Pid. Dole
16. Andovis, 1 Stat. Lachs u. 1 setten Kandazl, zul. A. 3,95.



Brusenkappe, vorz bewährt z Verhütung u. Beseit. v. Erkalt. d. Atmungsorg, Drusen etc. blau od. gelb Filz blan od. gelb Kirsei Grösse I **£ 6,50** £ 7,90

II & 6,75 III & 7,00 .#. 7,25

Æ 7,59 Vers. franko geg. Nachn. — Verlang. Sie auch Off. über Woll- und Segeltuck-Becken von der Sattlern.-Fabr. Wills. Pister, Eiberfeld, Königsstr. 412 Bei Abn. v. 2 St. u. mehr pr. St. 50 J billig.



Vasserdichte Holzschuhe! Neu Das Beste ift bas Billiafte.



Hch Schäfer, Nanau, Schirnfir. 5.

Alte und nene Modelle, 3,50 Sis 3,75 .4, mit Leder besohlt 1 . mebr. somie andere Robelle. Sataleg franks. Co.

Breuer - Gofen, Jeppen, Beffen irfere für das Iv und Ausland frei Beke & M. Sadett 16 M L Qual.: la Leder eder Manthefterhole 6,50, Beste 3,25, Joseph 13 & II Qual:

ececute den Emil Hohifeld. Berufd-Rleiderfabrit, Bester L Microbasse 2 p

2% Pid. jamere Leberhoje 4,80, Beste 2,50, Jacett 10 & Alle Hogen mit

Spezialgeideit für Bierbrauer, Kiel, Winterbenerftraße 12, empfiehlt in belannter Guie:

Monnal- n. bunte Bemben, Unterbofen Seden, ertra ftarte Holyjouhe, Plujochahe, Malgerpantoffeln, Seiden- und Tuchmeten, Arbeitshofen und Joppen, Sundieffer, gr. Roffer, Biedfüge ufm. Neue Preidlifte gratis.

Palentverkant oder Lizenzerteilung!

Der Imaber ber D. R. B. Dr. 135 770, Rr. 142 023 und Dir. 142 132, beir "Flaschenverschluß gegen Biderfüllen", wäuscht feine Patentrechte an Interegenten abzutreten und bittet, geft. Anerbicten an das Patentanwaltsbureau Kobert R. Schmidt, Berlin SW. 61, Bladerplat 3, gelangen gu laffen.

Copitz a. d. E. Amfsh. Pirng.

Berfand ven wafferdichtem Leders fett, der altbefannten Holzichuhe und Malzervantoffeln. Preife ber Bacfen 10, 85, 60 4, 1,20 /

Kollegen Wilhelm Huferem Gurtler und feiner lieben Braut Mathitde Christensen zur Vermählung am 17. Rovember die herglichften ઉધિતૈષ્ણા બ્રિટ

Die Berbandstollegen der Zahlftelle Flensburg.

Unferen Rollegen Guftav Baldes weg und Karl Werner nebst ihren Frauen die herzlichsten Glückmaniche jur flatigefundenen Sochzeit.

Die Berbandefollegen der Branerei Felienkeller, Dreeden.

Unferem Berbandstollegen Beter Arand nebit Frau zur stattgesundenen Hochzeitsseier und Alois Sanderl nebit Brant jur Sochzeitsfeier am nachsten Countag die herzlichsten Glüdwäusche.

Die organifierten Rollegen der Zahlstelle Kaufbeuren.

Unferem Berbandstollegen Baptiff Balter und feiner lieben Frau nachträglich bie herzlichften Gludwäulde gur Hochzeitsseier. Die Rerbandstollegen bon

Parleruhe.



Prudsachen jeder Art. E. A. H. Meister & Ko. [H.-6.] hannover, Münifte. Rr. 5.

Unterzeichneter nimmt die gegen 2udwig Sang, Brauer in der Altienbrauerei Bil, gemachten unwahren Ausjagen gurud und ertlart fich bereit, nie mehr in diesem Sinne gegen feine Mitarbeiter ju handeln, und als getreues Mitglied des Brauereiarbeiter = Berbandes mitzuwirten. Obige Ertlarung fift in bei "Brauereiarbeiter = Zeitung" und im "Korrespondenzblatt" des Lebens- und Benufmittel = Arbeiterverbandes der Schweig auf Roften des Unterzeichneten zu publizieren nud die Br. Big. in Kreuzband der Brauereis leitung zuzusenden.

Bartl. Einsiedler. Altienbrauerei Wil in Wil.

Unferem Berbandstollegen Ludwig Stehling und feiner lieben Grau Ratchen, geb. Schwend, jur Dochzeits. feier nachträglich die beften Glud. wünfde.

Franklineter Bürgerbrauerek

Die Berbandstollegen ber